STADTWERKE POTSDAM

STADT LEBEN

Echt Potsdam.

Beleuchtung in Potsdam

ENERGIE • WASSER • ENTSORGUNG • VERKEHR • BÄDER • BELEUCHTUNG

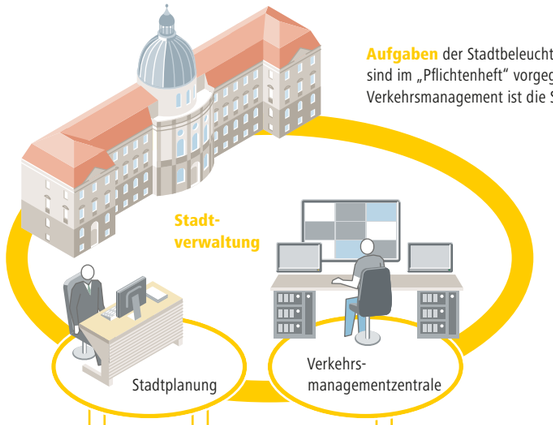
swp-potsdam.de

So funktioniert unsere Stadt Potsdam

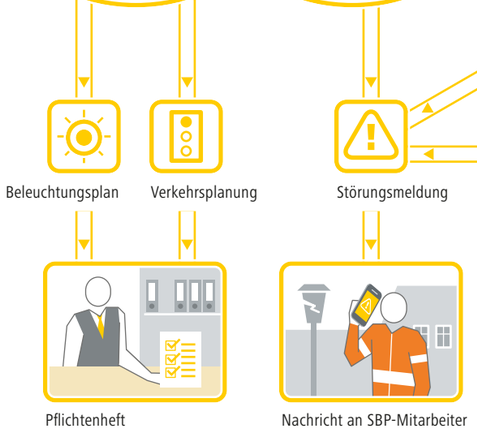
Stadtbeleuchtung

Stadtbeleuchtung
STADTWERKE POTSDAM

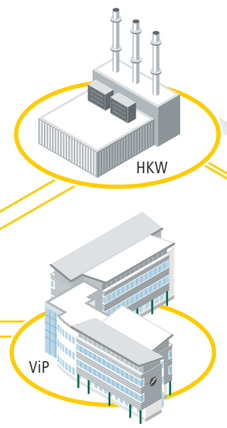
Wir kümmern uns um die Beleuchtung öffentlicher Wege, Plätze und Straßen in unserer Heimatstadt. Im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam sorgen unsere 22 Mitarbeiter für den reibungslosen Betrieb der Straßenbeleuchtungen, Lichtsignalanlagen, Parkautomaten und des Parkleitsystems. Als Tochterunternehmen der Stadtwerke betreiben und warten wir aktuell 16.400 Lichtpunkte, die insgesamt sieben Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr verbrauchen. Echt von hier – unsere Anlagen werden mit umweltfreundlichem Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung aus dem Heizkraftwerk Potsdam-Süd versorgt. Mit der passenden Leuchte wollen wir nicht nur das Sicherheitsgefühl der Bewohner hier vor Ort erhöhen, sondern auch einen Beitrag zum Stadtbild und für die Umwelt leisten.



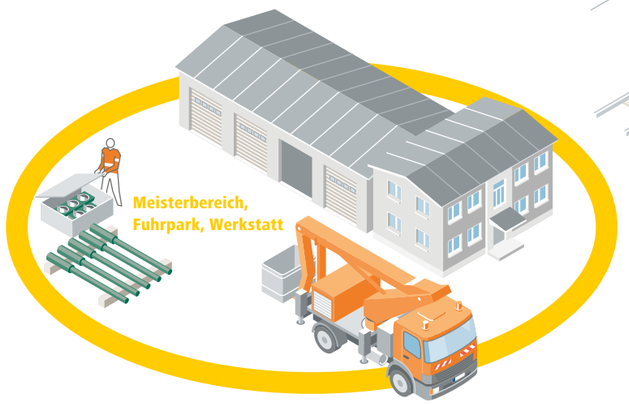
Aufgaben der Stadtbeleuchtung Potsdam (SBP) sind im „Pflichtenheft" vorgegeben. Für Planung und Verkehrsmanagement ist die Stadt Potsdam zuständig.



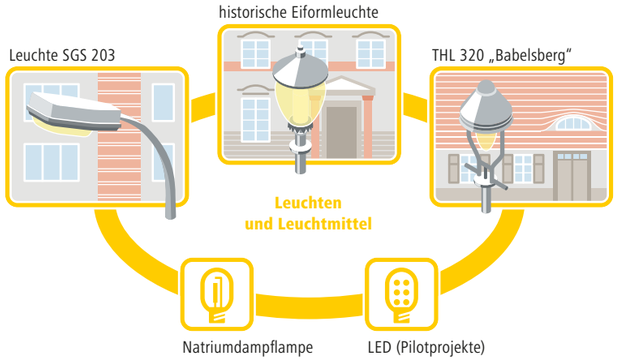
Störungsmeldungen unserer Bürger nimmt die Zentrale im HKW Potsdam-Süd entgegen und leitet diese an die SBP weiter.



Öffentlicher Nahverkehr: Die Signalanlagen von Bus und Bahn brauchen Wartung und Pflege. Wir sorgen hier für den laufenden Betrieb und den richtigen Takt. Störungsmeldungen werden automatisch in der Leitstelle des Verkehrsbetriebs erkannt und uns per Telefon übermittelt.



Stadtbeleuchtung Potsdam mit Meisterbereichen: In Potsdam-Babelsberg sind wir zu Hause. In unseren drei Liegenschaften befinden sich die Verwaltung, die Werkstatt und das Lager. Hier kommen Störungsmeldungen an und werden Einsätze koordiniert. Jährlich kontrollieren wir alle Lichtpunkte und Schaltschränke. Alle vier Jahre kümmern wir uns um den Wechsel aller Leuchtmittel und alle sechs Jahre prüfen wir die Standfestigkeit der Lichtpunkte. Oberste Prämisse ist für uns stets die Gefahrenabwehr.

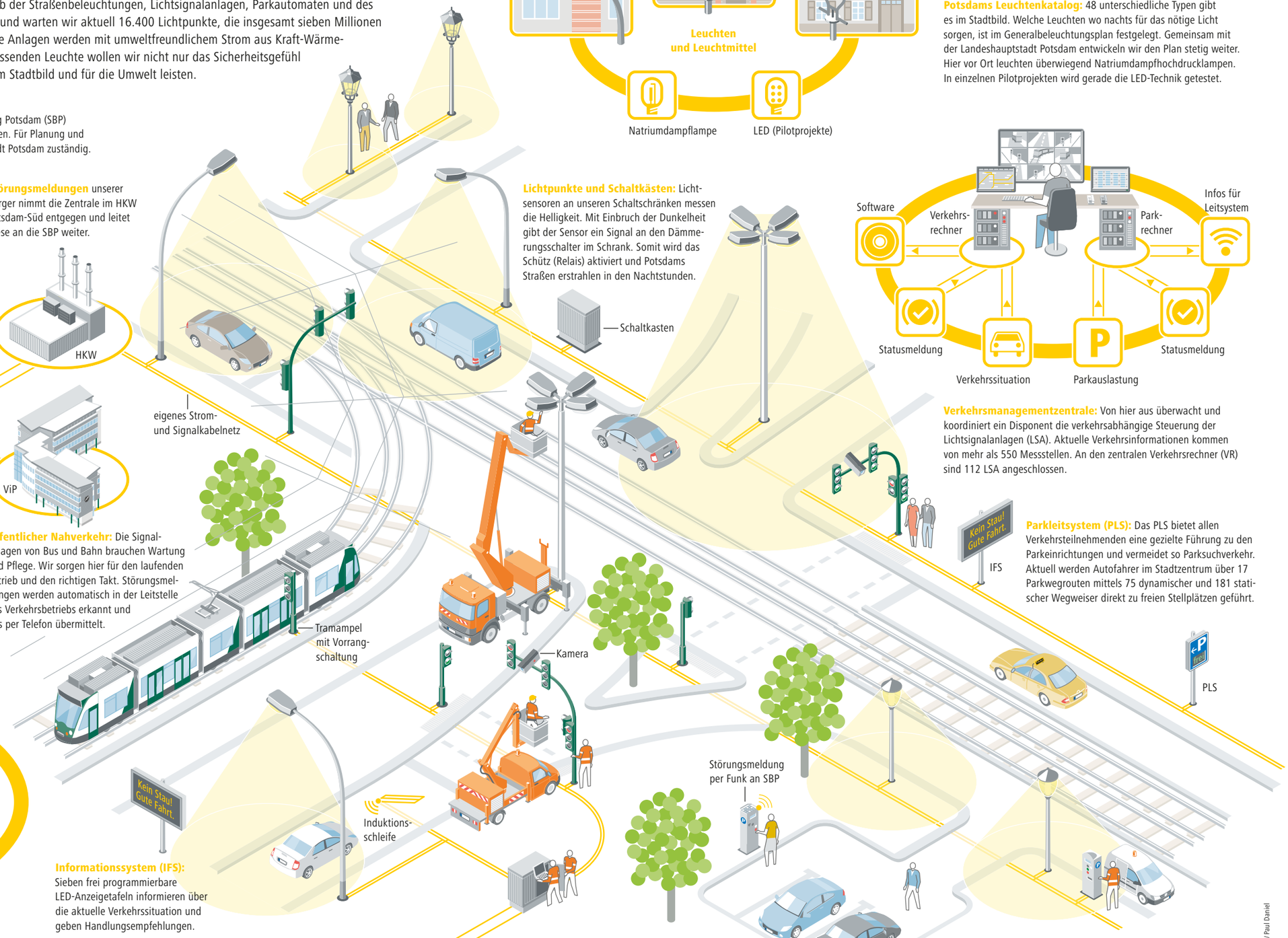


Potsdams Leuchtenkatalog: 48 unterschiedliche Typen gibt es im Stadtbild. Welche Leuchten wo nachts für das nötige Licht sorgen, ist im Generalbeleuchtungsplan festgelegt. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam entwickeln wir den Plan stetig weiter. Hier vor Ort leuchten überwiegend Natriumdampfhochdrucklampen. In einzelnen Pilotprojekten wird gerade die LED-Technik getestet.

Lichtpunkte und Schaltkästen: Lichtsensoren an unseren Schaltschränken messen die Helligkeit. Mit Einbruch der Dunkelheit gibt der Sensor ein Signal an den Dämmerungsschalter im Schrank. Somit wird das Schütz (Relais) aktiviert und Potsdams Straßen erstrahlen in den Nachtstunden.

Verkehrsmanagementzentrale: Von hier aus überwacht und koordiniert ein Disponent die verkehrsabhängige Steuerung der Lichtsignalanlagen (LSA). Aktuelle Verkehrsinformationen kommen von mehr als 550 Messstellen. An den zentralen Verkehrsrechner (VR) sind 112 LSA angeschlossen.

Parkleitsystem (PLS): Das PLS bietet allen Verkehrsteilnehmenden eine gezielte Führung zu den Parkeinrichtungen und vermeidet so Parksuchverkehr. Aktuell werden Autofahrer im Stadtzentrum über 17 Parkwegrouten mittels 75 dynamischer und 181 statischer Wegweiser direkt zu freien Stellplätzen geführt.



Informationssystem (IFS): Sieben frei programmierbare LED-Anzeigetafeln informieren über die aktuelle Verkehrssituation und geben Handlungsempfehlungen.

Wartung und Instandhaltung Lichtsignalanlagen (LSA): Unsere Einsatzteams sorgen für einen möglichst störungsfreien Betrieb der 112 LSA hier in der Stadt. Zyklisch warten wir die Hard- und Software in den Anlagen. Sollte wirklich einmal ein Störungsfall auftreten, werden unsere Mitarbeiter/-innen automatisch über eine Fehlermeldung via Mobilfunkgerät informiert. Rund um die Uhr stehen wir für den Fall bereit.

Parkscheinautomaten: 138 Parkscheinautomaten sind in Potsdam in Betrieb. Die moderne Anlagen funktionieren autark – nur durch ein Solarfeld auf dem Dach betrieben. Im Inneren befindet sich eine Batterie, die bis zu 18 Monaten Energie liefert. Im Störfall sendet der Automat direkt an uns eine Fehlermeldung, die wir dann zeitnah beheben können.

Grafik: Storkan Informationsdesign / Paul Daniel

Unsere Geschichte im Wandel der Jahrhunderte

Öl – der Beginn der Straßenbeleuchtung

Zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung, zur Förderung von Handel und Gewerbe aber auch aus repräsentativen Gründen bekam die Residenzstadt Potsdam um 1720 Öllaternen, die mit heimischen Rüböl betrieben wurden. Diese waren auf einfachen eisernen Armen an den Häusern angebracht oder standen auf hölzernen Masten und nur wenige hingen an Ketten über der Straße. In den Jahren bis 1856 waren jeweils zwischen 400 und 600 „Flammen“ in Betrieb. Ab 1828 wurden schrittweise die „grünen“ Gläser durch weiße ersetzt, Spiegelsysteme eingebaut, mehrflammige Öllampen und breitere Hohldochte verwendet und schließlich Petroleum statt Öl eingesetzt.

Erdgas – Industrialisierung und wachsende Stadt

Mitte des 19. Jahrhunderts erforderten die beginnende Industrialisierung, die wachsende Stadt und die damit zusammenhängende Veränderung der Lebensverhältnisse sowie der zunehmende Verkehr eine bessere und hellere Straßenbeleuchtung. Industrie und Kapital standen bereit, um das neue System von der Gasproduktion über die Gasverteilung (Rohrnetz) bis zur Gasleuchte zu bauen, zu finanzieren und zu betreiben. 1837 bekam die Deutsche Continental Gas Anstalt in Dessau die Genehmigung zum Erwerb eines Grundstückes zum Bau einer Gasanstalt. Aber es dauerte noch fast 20 Jahre bis die ersten Gasleuchten brannten. Das Gaswerk ging am 01. Oktober 1856 in Betrieb. Die ersten Gasleuchten brannten am 10. Oktober 1856. Anfangs brannte eine offene Flamme, ab1892 Gasstehlicht, ab 1902 Hängeglühlicht.

Strom – der Vormarsch der Elektrizität

Für die Einführung einer elektrischen Straßenbeleuchtung gab es gute Gründe: das hellere Licht der (Kohlen) Bogen-Lampe, die Möglichkeit sie ohne Maste über der Straßenmitte aufzuhängen und die Kombination mit der elektrischen Straßenbahn. 1901 stimmten die Stadtverordneten von Potsdam der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerks zu, das im Juni 1902 in Betrieb ging. Am 26. Juni 1906 brannte auf dem Güterbahnhof die erste elektrische Straßenbeleuchtung – also vor über 100 Jahren. Am 31. Oktober 1908 brannten die ersten Bogenlampen in den Straßen, in denen die Straßenbahn fuhr, der Schwertfeger- und Schloßstraße. Auf alten Fotos sieht man Hängeleuchten über der Straßenmitte, an Galgen oder Bischofsstäben und Aufsatzleuchten des Typs Schinkel oder Victoria auf Bündelpfeilern, kannelierten oder anderen Masten. 1934 wurde entschieden, nur noch zwei Typen einzusetzen: die Modell-Leuchte (Schinkel) und die nach historischen Vorbildern gestaltete „Ei-Leuchte“ jeweils auf kanneliertem Mast.

Der Einzug der Natriumdampflampe

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurde die zu 85 Prozent zerstörte Straßenbeleuchtung zunächst wieder instandgesetzt. Später standen einfache Aufsatzleuchten aus neuer Produktion zur Verfügung. Es kamen überwiegend Glühlampen zum Einsatz. 1966 begann die Verkabelung der Masten mit eigenem Stromkabel, Schaltkästen und Steuerkabel. Ab Mitte der 70er Jahre wurden Nachbauten von Wandarmen, Echsenmasten, Schinkelleuchten und Ei-Leuchten hergestellt, nunmehr mit neuen Gläsern und neuer Technik ausgestattet. Ab Ende der 70er Jahre bis1989 wurden 90 Prozent der Leuchten mit Natriumdampflampen ausgerüstet. Zwischen 1970 und 1989 kamen in Potsdam für die verschiedenen Straßentypen von der Wohnstraße bis zur Hauptverkehrsstraße Leuchten „aus Produktionen“ der DDR, aus Polen und Ungarn zum Einsatz.

Die 90 er Jahre

Nach der politischen Wende wurde die Industrienorm der Bundesrepublik Deutschland auch für die Leuchten in Potsdam bestimmend. Trotz der unglaublichen Vielfalt an Katalogleuchten schrieb die Landeshauptstadt Potsdam einen Designwettbewerb aus. Ziel war es, eine für Potsdam typische Leuchtenfamilie zu finden. Den ersten Platz belegte der Potsdamer Designer Albrecht Ecke mit der Firma Hellux. Sein „modernes Ei“ und die davon abgeleiteten „Bügeleisen“ überzeugten die Jury und wurden wenig später auch mit dem renommierten IF-Designaward in Hannover ausgezeichnet.

Mit Weitsicht voraus

Unsere Straßenbeleuchtung soll heute und in Zukunft nicht nur für ausreichend Helligkeit sorgen. Nein, vielmehr soll sie Lebensqualität, Energieeffizienz und Kosteneinsparungen vereinen. Moderne Beleuchtungskonzepte bieten diese Möglichkeiten heute schon und wir testen sie gerade. In mehreren Pilotprojekten evaluieren wir die Umstellung auf energiesparendere LED-Technik. So wurden zum Beispiel in der Hermann-Elflein-Straße und in der Benkertstraße LED-Lampen verschiedener Hersteller getestet. Fachleute und Anwohner beurteilen, ob sie die moderne Beleuchtung, die Gaslicht imitieren soll, als gelungen bzw. angenehm empfinden. Aktuell gibt es noch einen größeren Pilottest mit LED-Leuchten auf dem Gelände des Heizkraftwerkes Süd.

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP)
Steinstraße 104–106, Haus 8, 14480 Potsdam
(0331) 6 61 10 00 • info@sbp-potsdam.de
Störungsnummer: (0331) 6 61 20 00

Fotonachweis von oben nach unten:
Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archeologisches Landesmuseum (1, 2), W. Taag Archiv ViP, Sabeth Stickforth, SWP

Text: Die Geschichte der Stadtbeleuchtung Potsdam ist mit freundlicher Unterstützung der Unteren Denkmalschutzbehörde und Bereich Verkehrsmanagement und Straßenbeleuchtung der Landeshauptstadt Potsdam entstanden. Textauszüge aus der Ausstellung „Potsdam im Licht“.